

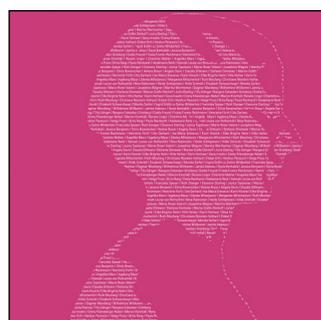
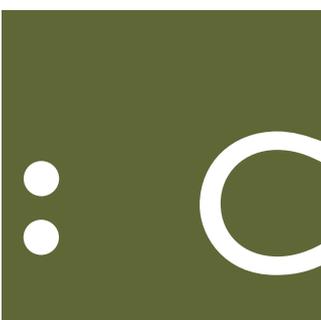
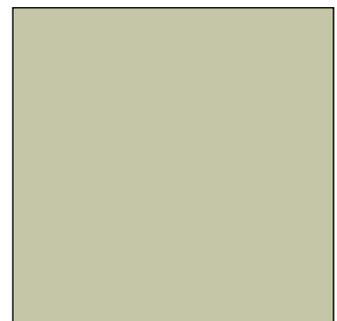
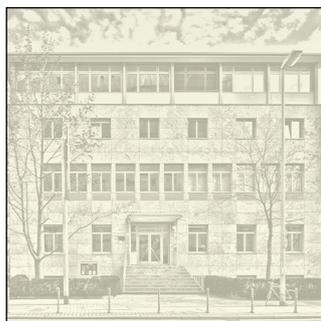
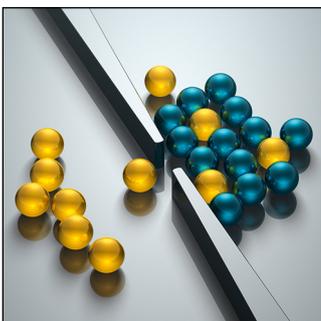
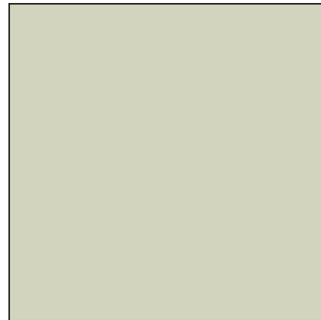
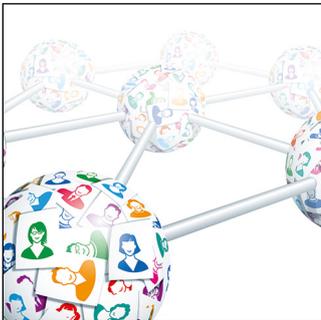
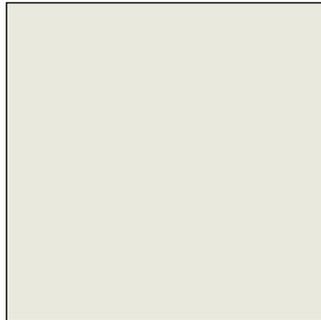
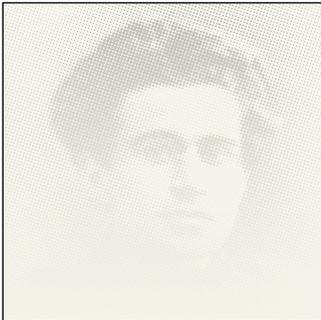
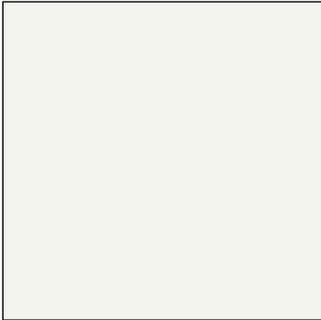
CGC aktuell

NEWSLETTER DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

01 | 2014

AUS DEM INHALT

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN
TAGUNGEN & KONFERENZEN
VERANSTALTUNGSHINWEISE
NEUIGKEITEN AUS DEM CGC
NEU & LESENSWERT
STUDIENPROGRAMM
FÖRDERKREIS
RÜCKSCHAU



Ulla Wischermann

Geschäftsführende Direktorin
des Cornelia Goethe Centrum



100 BEWEGTE JAHRE

Ich freue mich Sie zu einer neuen Ausgabe von „CGC aktuell“ begrüßen zu dürfen.

Im diesem Jahr feiert die Frankfurter Goethe-Universität ihr 100-jähriges Bestehen mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm. Auch für das Cornelia Goethe Centrum Anlass, auf 100 ‚bewegte‘ Jahre (Universitäts-)Geschichte zurückzublicken und sich auf Spurensuche nach dem ‚weiblichen Gesicht‘ der Universität zu begeben.

Die interdisziplinäre Konferenz „Ausschließende Einschließung?“, das Buch- und Ausstellungsprojekt „Einzeln & Gemeinsam - 100 Jahre starke Frauen an der Goethe-Universität“ und die Cornelia Goethe Colloquien „Eine Frankfurter Schule der Frauen- und Geschlechterforschung?“ bilden im Jubiläumsprogramm einen inhaltlichen Schwerpunkt, der u.a. auch Interdependenzen von Wissenschaft und Geschlecht und Fragen des Einflusses und der Wirkung von Frauen und Frauenbewegung auf die Geschichte und Entwicklung der Universität in den Blick nimmt.

Natürlich finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder Aktuelles und Wissenswertes aus dem Umfeld des Cornelia Goethe Centrum: Einblicke in unsere Arbeit, Mitteilungen und Informationen zu Forschungsprojekten und neuen Publikationen unserer Mitglieder, aus dem Förderkreis und dem Studienprogramm „Frauenstudien/Gender Studies“.

Nicht zuletzt blicken wir auch auf die im vergangenen Dezember erfolgreich angelaufene Angela-Davis-Gastprofessur für internationale Gender & Diversity Studies zurück.

Nach zwei Jahren präsentiert sich unser Newsletter mit dieser Ausgabe auch in neuem Erscheinungsbild.

Wir hoffen es gefällt Ihnen und wünschen Ihnen weiterhin viel Spaß beim Lesen.

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang Oktober.

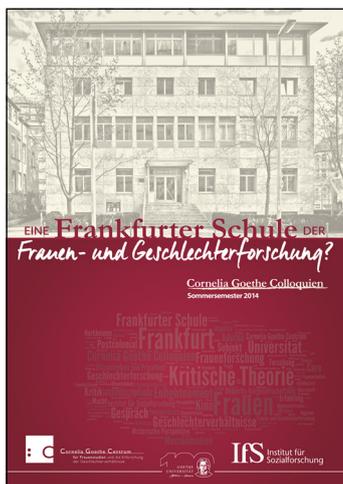
CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN

EINE FRANKFURTER SCHULE DER FRAUEN- & GESCHLECHTERFORSCHUNG?

Die Frankfurter „Kritische Theorie“ hat der Frauen- und Geschlechterforschung wichtige Impulse gegeben. Arbeiten zur doppelten Vergesellschaftung von Frauen, Analysen zur Vermittlung gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsbeziehungen mit der inneren Dynamik der Subjekte oder Untersuchungen zum Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit sind durch die „Kritische Theorie“ inspiriert. Mit ihr teilt die Frauen- und Geschlechterforschung zentrale Zielsetzungen, etwa die, soziale Phänomene als historische zu begreifen und interdisziplinär zu untersuchen oder die Bedeutung von Wissenschaft als Orientierung für eine emanzipatorische Praxis zu verstehen.

Aber auch an Kritik wurde nicht gespart. Im Fokus standen dabei immer wieder die Vernachlässigung des Geschlechterverhältnisses als gesellschaftlicher Strukturzusammenhang und androzentrische Konzeptionen der Subjektkonstitution.

In den Colloquien sollen Schülerinnen und Kritikerinnen zu Wort kommen, ebenso Theoretikerinnen und Theoretiker, die ihre Arbeit in die Tradition der Frankfurter Schule stellen und aus dieser Perspektive einen kritischen Blick auf Geschlechterverhältnisse heute werfen.



14. Mai - 9. Juli 2014

Goethe-Universität Frankfurt a. M.

PEG-Gebäude, 1. Stock, R. 1G 191

jeweils mittwochs, 18-20 Uhr c.t.*

www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-lehre-kolloq.shtml

In Kooperation mit dem Institut für Sozialforschung der Goethe-Universität & der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.

* Die Veranstaltung am 22. Mai findet im Rahmen der Konferenz „Ausschließende Einschließung?“ um 19:30 Uhr in der Stadtbücherei Frankfurt, Hasengasse 4, statt.

14. Mai 2014

Ulla Wischermann | Heide Schlüpmann

Das große Kino. Feministische Kritik und Frankfurter Schule.

22. Mai 2014*

Ute Gerhard

„In den Brüchen der Zeit...“

100 Jahre Frauenstudien an der Goethe-Universität Frankfurt.

4. Juni 2014

Helma Lutz | Regina Becker-Schmidt

Von der ‚Doppelten Vergesellschaftung‘ zur ‚Krise der Care-Arbeit‘.

Impulse aus der Kritischen Theorie?

11. Juni 2014

Ursula Apitzsch | Christel Eckart

Kritische Theorie und die Anfänge der Frauenforschung in Frankfurt.

25. Juni 2014

Nikita Dhawan

Affirmative Sabotage of the Master's Tools:

The Paradox of Postcolonial Enlightenment.

9. Juli 2014

Eva von Redecker | Feministische Philosoph_innengruppe Frankfurt

Queer und materialistisch. Aktuelle feministische Debatten im

Anschluss an die Kritische Theorie.

EINZELN & GEMEINSAM

100 JAHRE STARKE FRAUEN AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT



8. Mai - 19. Mai 2014

Goethe-Universität Frankfurt a. M.

Campus Westend, I.G.-Farben-Haus, Foyer

22. Mai - 27. Juni 2014

Stadtbücherei Frankfurt a. M.

Zentralbibliothek, Hasengasse 4

Weitere Informationen:

www.gleichstellungsbuero.uni-frankfurt.de

www.cgc.uni-frankfurt.de

Vernissage

8. Mai 2014

18:30 Uhr

Campus Westend
I.G.-Farben-Haus, Foyer

mit Kabarett von und
mit **Anton Le Goff**

Vernissage

22. Mai 2014

19:30 Uhr

Stadtbücherei
Hasengasse 4

mit einem Vortrag von
Ute Gerhard

Buch zur Ausstellung

H. Lutz, M. Schmidbaur,
V. Specht-Ronique,
A. Wolde:

Einzeln & Gemeinsam

100 Jahre starke Frauen
an der Goethe-Universität

ISBN 3-00-045686-2

Wissenschaftlerinnen, Stifterinnen, Studentinnen und Verwaltungsmitarbeiterinnen haben die Universität in den vergangenen 100 Jahren stark geprägt – und die Universität sie. Gleichwohl ist das „weibliche Gesicht“ der Universität noch weitgehend unbekannt. Mit dem Buch- und Ausstellungsprojekt soll dies verändert werden. In über 50 Kurzportraits zeichnen die Herausgeberinnen Lebensmomente unterschiedlichster Frauen nach: Sie haben sich in Forschung und Lehre verdient gemacht, in den Jahren ihres Wirkens zur Internationalisierung, Liberalisierung, Demokratisierung und zum Ruhm der Universität beigetragen oder waren auf andere besondere Weise Vorbild.

Diese Portraits, u. a. von Silvia Bovenschen, Seyla Benhabib, Jutta Ebeling, Wilhelmine Willkomm, Henriette Fürth, Margarete Mitscherlich, Renate Lingor oder Paula Reinhard, stehen stellvertretend für viele weitere Persönlichkeiten, deren Lebensleistungen, Souveränität und tiefgreifendes Wirken innerhalb verschiedenster historischer und gesellschaftlicher Koordinaten noch sichtbar gemacht werden sollten.

Die Ausstellung ist vom 8. Mai – 19. Mai auf dem Campus Westend sowie vom 22. Mai – 27. Juni in der Stadtbücherei Frankfurt a. M. zu sehen. Die Vernissage am 8. Mai beginnt mit dem Vorzeigessing- le Anton Le Goff. Er moderiert nicht nur das Grüne-Soße-Festival, sondern irrt seit Jahren in seinen Kabarett-Programmen durch die unübersichtlichen Gräben des Geschlechterkampfes und taucht tief ein in das Unwellnessbad der Gefühle. Mit Studienplänen kennt er sich kaum aus, die verworrenen Lebenspläne von Männern und Frauen aber präsentiert er auf amüsanteste Art und Weise.

Am 22. Mai wird die Vernissage mit einem Vortrag von Ute Gerhard, der ersten Inhaberin des Frankfurter Frauenlehrstuhls, zu 100 Jahre Frauenstudien an der Universität Frankfurt eingeleitet. Dieser Vortrag eröffnet zugleich die interdisziplinäre Konferenz „*Ausschließende Einschließung? - 100 Jahre Frauen und Wissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main*“.

AUSSCHLIESSENDE EINSCHLIESSUNG?

100 JAHRE FRAUEN UND WISSENSCHAFT AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

22. Mai 2014

Stadtbücherei Frankfurt a. M.
Zentralbibliothek, Hasengasse 4
19:30 - 22:00 Uhr

23. Mai 2014

Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Campus Westend, Casino, R. 1.801
9:00 - 17:30 Uhr



Was haben die Politikwissenschaftlerin Eleonore Sterling und die Kommunikationswissenschaftlerin Herta Herzog gemeinsam, außer dass sie brillante Wissenschaftlerinnen waren und zu Begründerinnen neuer Fachrichtungen wurden? Welche Rolle spielten Stifterinnen und die liberale, überwiegend jüdische Bürgergesellschaft für die Entwicklung des Frauenstudiums und der Karrierechancen von Wissenschaftlerinnen in Frankfurt? Auf welche unterstützenden Netzwerke konnten Studentinnen und Wissenschaftlerinnen zurückgreifen? Welche Verbindungen bestanden zwischen der Goethe-Universität und dem ebenfalls 1914 eröffneten Frauenseminar für soziale Berufsarbeit, der heutigen Fachhochschule? Und welche Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Geschlecht werden in der Geschichte der Universität seit ihrer Gründung vor 100 Jahren sichtbar?

Diese und weitere Themen werden von der interdisziplinären Konferenz des Cornelia Goethe Centrum aufgegriffen. Entlang der Forschungsfrage nach dem Verhältnis von Exklusion und Inklusion befasst sich die Konferenz mit besonderen Weichenstellungen für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen durch die Frankfurter Hochschulgründung, mit verschütteten Pionierleistungen ihrer Wissenschaftlerinnen und mit dem langjährigen und letztlich erfolgreichen Kampf um den ersten Lehrstuhl für Frauenforschung an einer deutschen Universität.

Einem Blick zurück auf feministische Wissenschaftskritik und die Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung an deutschen Hochschulen in den 1970/1980er Jahren folgt der Blick nach vorn: Inwieweit sind Frauen und ist feministische Wissenschaftskritik an den Universitäten angekommen? Wie hat sich das Verständnis der Frauen- und Geschlechterforschung als kritische Wissenschaft entwickelt? Welche Anstöße gilt es zu bewahren, welche Neuorientierungen sind nötig?

Eröffnet wird die Konferenz mit einem Vortrag der ersten Inhaberin des Frankfurter Frauenlehrstuhls, Ute Gerhard, in der Stadtbücherei Frankfurt am Main. Am nächsten Tag wechselt der Tagungsort auf den Campus Westend der Goethe-Universität, wo weitere international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, u.a. Ursula Apitzsch, Nikita Dhawan, Karin Hausen, Claudia Honegger, Elisabeth Klaus, Helma Lutz, Michael Maaser, Brita Rang, Birgit Seemann, Sophia Thubauville, Christine von Oertzen sowie die Veranstalterinnen der Konferenz Marion Keller, Marianne Schmidbaur und Ulla Wischermann ihre Forschungsergebnisse vorstellen und über die Entwicklung der Frankfurter Universität diskutieren.

Weitere Informationen:

www.cgc.uni-frankfurt.de/wissen100

TAGUNG

Gestaltung von Arbeits- und Lebenszeit

24. Juni 2014, 11:00 - 17:00 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Campus Westend, PEG-Gebäude, R. 1G 135
www.cgc.uni-frankfurt.de

In dem geplanten Austausch zwischen Gewerkschaft und Wissenschaft geht es um die zentrale Zukunftsfrage „Wie wir arbeiten und leben wollen“. Aspekte dabei werden u.a. sein: Was wollen derzeit Beschäftigte? Welche Chancen und Risiken birgt mobiles Arbeiten? Wie steht es um Vereinbarkeit und Work-Life-Balance? Interessent_innen sind herzlich eingeladen.

In Kooperation mit der IG Metall.

KONFERENZ

Juni-Aufstand in der Türkei: Hintergründe, Dynamiken & Perspektiven

15. - 16. Mai 2014
Kulturzentrum Schlachthof | Universität Kassel
tagung-juni-aufstand.blogspot.de

Die internationale Tagung rückt die sozialen Proteste in der Türkei, die aus der Besetzung des Istanbuler Gezi-Parks im vergangenen Jahr hervorgegangen sind, ins Zentrum ihrer Aufmerksamkeit. In den einzelnen Sektionen werden in diesem Zusammenhang auch Geschlechterkonflikte in der heutigen Türkei, die Mobilisierung von Frauen in die Prozesse des sozialen Protestes und die Feminisierung gesellschaftspolitischer Prozesse thematisiert.

Veranstalter_innen: International Center for Development and Decent Work (ICDD) der Universität Kassel, Kulturzentrum Schlachthof e.V. und die Rosa Luxemburg Stiftung Hessen.

FACHTAG

Im Blickfeld: Rumänien Europa in Bewegung

3. Juni 2014, 15:00 - 21:30 Uhr
Haus am Dom
Domplatz 3
www.hausamdom-frankfurt.de

Mit der Herstellung der Arbeitnehmer-Freizügigkeit in Europa befürchten viele den Zuzug von Armutsflüchtlingen in die deutschen Sozialsysteme. Dies ist Anlass, 25 Jahre nach der Maueröffnung und dem Zerfall des sowjetischen Herrschaftssystems genauer auf diese Region Südosteuropas zu schauen.

Veranstalter_innen: KEB Frankfurt, Kath. Akademie Rabanus Maurus, Haus am Dom, Kirche für Arbeit, Cornelia Goethe Centrum.

CONFERENCE

Critical Sociology: Current Issues and Future Challenges

23. - 25. Juni 2014
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
www.fb03.uni-frankfurt.de

One of the most important locations of an explicitly critical sociology in the 20th century was Frankfurt University, which has remained associated with the historical tradition of the "Frankfurt School". The conference brings together leading scholars from around the globe. It is organized around four panels that cover essential problem spaces and important future directions for critical inquiry. The conference aims to encourage a dialogue on the possible futures of critical sociology. It assesses its analytical potentials in the light of current contestations and forms of hegemony, and reflects on the ambitions and capacity of the field to intervene in and transform social practices and to invest in political projects.

Materialität neu denken. Materialität anders denken - Feministische Interventionen

11. - 13. September 2014

Goethe-Universität Frankfurt a. M.

www.politik-und-geschlecht.de



Arbeitskreis Politik und Geschlecht
in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft

Das Thema Materialität wird innerhalb feministischer Theorie und Forschung in den letzten Jahren wieder verstärkt diskutiert. Dieser ‚material turn‘ zeigt sich vor allem in Analysen über Geschlechterverhältnisse, Arbeit und transnationalen Kapitalismus sowie in feministischen Untersuchungen zu Naturverhältnissen und Biopolitik. Die Tagung, die vom Arbeitskreis „Politik und Geschlecht“ in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) in Kooperation mit dem Cornelia Goethe Centrum durchgeführt wird, will sich feministischen Auseinandersetzungen und Reaktualisierungen von Materialität widmen, um sowohl bestehende Konfliktfelder als auch Potentiale einer Neubestimmung von Materialität innerhalb feministischer Theorie und Praxis aufzuzeigen.

Deadline für Beitragsvorschläge: 1. Mai 2014

CONFERENCE

4th ATGENDER

Spring Conference & General Assembly 2014

25. - 27. Juni 2014

Francesca Bonnemaison Centre, Barcelona

www.diba.cat/en/web/atgender

Since the 1970s feminist activism, equal opportunity policies, and research of gender relations have dramatically changed. The gender as an interface of policymaking, research, and activism is no longer limited to equal opportunities, but it is part of projects aimed at reducing violence against women, unemployment and social inclusion, migration and racial discrimination, poverty and social exclusion. Gender knowledge, as produced by students and researchers in gender studies has found its way into countless successful actions, projects, innovations, alternatives that have worked towards increased gender justice. At this conference we take stock of these results.

Keynote speakers: Alison Woodward (Vrije Universiteit Brussel), Mieke Verloo (Radboud Universiteit Nijmegen).

VORTRAG

From Punk to Holy Women: The Religious Dimension of the Pussy Riot Case

24. April 2014, 18:00 Uhr

Goethe-Universität Frankfurt a. M.

Campus Westend, Casino, R. 1.802

www.theologie-als-wissenschaft.de

Öffentlicher Vortrag von Dr. Elena Volkova

Religions- und Kulturwissenschaftlerin, Moskau

Der Vortrag beschäftigt sich aus einer religionstheoretischen Perspektive u.a. mit dem Punk-Gebet „Mutter Gottes, Jungfrau, verjage Putin“ der Band „Pussy Riot“ und nimmt dabei auch die wechselseitigen Beziehungen zwischen institutionalisierter Religion, Staatspolitik, Geschlechterverhältnissen, Volksreligiösität und interreligiösem Dialog in den Blick.

In Kooperation mit dem IPP *Religion in Dialogue* und dem Graduiertenkolleg 1728 *Theologie als Wissenschaft*.

SUMMER SCHOOL

Multiple Inequalities in the Age of Transnationalization: Implications for Concepts and Methods

23. - 27. Juni 2014

Goethe-Universität Frankfurt a. M.
uni-frankfurt.de/ipp_transnational



The aim of the Summer School will be to intensify the dialogue between researchers who work on intersectionality and transnationality. Intersectionality, one of the most important approaches to emerge from the study of multidimensional inequalities, provides a highly valuable conceptual tool for the analysis of the processes and patterns involved in the production of inequality. The programme combines focused interdisciplinary training for PhD students with an intense discussion of PhD projects, including theory, methodologies and critical perspectives. The Summer School is organized by Anna Amelina, Helma Lutz and Kira Kosnick jointly with the "Migration and Ethnic Minorities" section of the German Sociological Association (DGS) and in co-operation with the Cornelia Goethe Centre. The public lecture will be held by Pierrette Hondagneu-Sotelo (University of Southern California).

BUCHVORSTELLUNG

Antonio Gramsci zu Antisemitismus & kultureller Differenz Sein Briefwechsel mit Tatjana Schucht (1931-1935)

15. Mai 2014, 18:30 - 20:30 Uhr s.t.
Goethe-Universität Frankfurt a. M.
Campus Westend, Casino, R. 1.812
www.cgc.uni-frankfurt.de

ANTONIO GRAMSCI zu Antisemitismus und kultureller Differenz

SEIN BRIEFWECHSEL MIT TATJANA SCHUCHT 1931-1935

Anlässlich der Veröffentlichung des dritten Bandes von Antonio Gramscis Gefängnisbriefen „Briefwechsel mit Tatjana Schucht (1931-1935)“ (hg. von Ursula Apitzsch, Peter Kammerer und Aldo Natoli im Argument und Cooperative Verlag) lädt das Cornelia Goethe Centrum am 15. Mai 2014 zu einer Buchvorstellung in das Casino auf dem Campus Westend ein.

Podiumsveranstaltung unter Mitwirkung von:

Cristina Di Giorgio, *Direktorin des Italienischen Kulturinstituts*

Nikita Dhawan, *Exzellenzcluster „Normative Ordnungen“*

Jeanette Ehrmann, *Goethe-Universität Frankfurt am Main*

Lena Inowlocki, *Fachhochschule Frankfurt am Main*

Darja Klingenberg, *Goethe-Universität Frankfurt am Main*

Liana Novelli Glaab, *Coordinamento Donne Italiane di Francoforte e.V.*

Moderation: Ursula Apitzsch, *Cornelia Goethe Centrum*

Veranstalter_innen: Italienisches Kulturinstitut Frankfurt und das Cornelia Goethe Centrum der Goethe-Universität Frankfurt a. M.

AUS DEM CORNELIA GOETHE CENTRUM



Vizepräsidentin des Hessischen Staatsgerichtshofs

Ute Sacksofsky, Professorin für öffentliches Recht und Rechtsvergleichung am Fachbereich Rechtswissenschaft der Goethe-Universität und stellvertretende geschäftsführende Direktorin des Cornelia Goethe Centrums wurde am 2. April 2014 vom Hessischen Landtag zur neuen Vizepräsidentin des Staatsgerichtshofs des Landes Hessen gewählt. Sacksofsky war von 2003 bis 2008 als Landesanwältin am Hessischen Staatsgerichtshof tätig und ist seit November 2011 Richterin am Staatsgerichtshof der Freien Hansestadt Bremen.



Junior Fellow am DFG-Forschungskolleg in Jena

Christine Löw ist von Februar bis August 2014 Junior Fellow am DFG-Forschungskolleg „Postwachstumsgesellschaften“ an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Der Titel ihres Forschungsvorhaben lautet: „*Eigentum und globale Gerechtigkeit – eine feministische Gesellschaftstheorie der Postkolonialität*“. Im Rahmen der Kolloquienreihe des Forschungskollegs hält Löw am 9. Mai einen Vortrag mit dem Titel „*Neue Horizonte eröffnen: Feministische Interventionen zu Demokratie, (Wachstums-)Ökonomie und sozialer Gerechtigkeit*“.



Gastprofessorin an der University of Toronto

Kira Kosnick, Professorin für Soziologie mit dem Schwerpunkt Kultur und Migration am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität war im Wintersemester 2013/2014 im Rahmen der *Joint Initiative in German and European Studies* des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) und der University of Toronto die 19. Inhaberin des Hannah-Arendt-Gastlehrstuhls für Deutschland- und Europastudien am Centre for European, Russian and Eurasian Studies (CERES) der Munk School of Global Affairs.



Preisträgerin: Tony-Sender-Preis an Margrit Brückner

Margrit Brückner ist die 10. Preisträgerin des mit 10.000 € dotierten Tony-Sender-Preises der Stadt Frankfurt am Main. Die Preisverleihung fand am 29. November 2013, dem 125. Geburtstag der Namensgeberin des Preises im Kaisersaal des Frankfurter Römers statt. Mit Margrit Brückner wurde, so die Vorsitzende der Jury, Dezernentin für Bildung und Frauen Sarah Sorge, eine „*praxisnahe, hochqualifizierte und hochengagierte Wissenschaftlerin*“ ausgezeichnet. Der Tony-Sender-Preis wird alle 2 Jahre an eine Frau verliehen, die sich in besonderem Maße „*für die Gleichberechtigung von Mann und Frau und gegen Benachteiligung und Diskriminierung engagiert*“ hat.

Aktuelle Forschungsprojekte

Between Two Pasts - Immigrants' Constructing and Re-Constructing the Narratives of their Past. The Case of Israel and Germany.

The research project focuses on the construction of narratives of the past of immigration and emigration in youth cultures in Germany and Israel. It's objective is to offer a comprehensive, inter-disciplinary and multi-method comparative study of a key issue within Hebrew, Arabic and German youth cultures: How youth cultures construct narratives of the past(s) in conflicting, immigrant-absorbing and emigrant societies engaged in a process of identity construction. It is of major interest to address the implicit gender questions.

Gefördert durch den DAAD im Rahmen der Strategischen Partnerschaft zwischen der Goethe-Universität und Tel Aviv University.

Projektleitung: Ursula Apitzsch, Lena Inowlocki und Heino Ewers

Sorge und Erziehung unter Beobachtung. Stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen und die Formierung von Mutterschaft im Kontext des Kinderschutzes.

Vor dem Hintergrund zunehmender Kinderschutzbemühungen und damit verstärkter Beobachtungen der elterlichen Sorge- und Erziehungstätigkeiten erforscht das Projekt praxisanalytisch, wie in stationären Mutter-Kind-Einrichtungen Erziehungsverhältnisse von Müttern und Kindern organisiert werden. Es fragt, wie die mütterliche Erziehungsfähigkeit in sozialen Praktiken mit dem Kindeswohl relationiert wird, und fokussiert (pädagogische) Technologien sowie ihren praktischen Einsatz in den Einrichtungen. Ziel ist es erstens, professionsbezogen die praktischen Umgangsweisen mit der Ambivalenz von Vertrauens- und Kinderschutz in Einrichtungen freier Kinder- und Jugendhilfeträger systematisch zu untersuchen. Zweitens sollen in einer Verknüpfung von Perspektiven der Geschlechter- und Kindheitsforschung jene praktischen Prozesse systematisiert und in einzelnen Varianten im Detail rekonstruiert werden, in denen die Kategorien Mütterlichkeit/ Mutterschaft und Kindeswohl wechselseitig relationiert werden.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Projektleitung: Marion Ott

Neue Mitglieder

Sarah Dionisius ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Biotechnologie, Natur und Gesellschaft des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften und promoviert zur Familienbildung lesbischer Paare über Reproduktionstechnologien.

Stefanie Duttweiler ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Sozialwissenschaften des Sports am Institut für Sportwissenschaften. Sie promovierte 2005 zum Thema „*Sein Glück machen. Arbeit am Glück als neoliberale Regierungstechnologie*“.

Frauke Eckl ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Verbundprojekt „Afrikas Asiatische Optionen“ (AFRASO), Teilprojekt: „*Neue Ansätze der Verhandlung von Entwicklung: Südkoreanisch-afrikanische Interaktionen*“.

Štefica Fiočić promoviert am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und untersucht die (biographische) Konstitution von Geschlecht am Beispiel der gesellschaftlichen Transformation im (post)sozialistischen Kroatien.

Michael Staack ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaften, Abteilung Sozialwissenschaften des Sports, und promoviert zum Thema „*Mixed Martial Arts. Eine soziologische Innenperspektive*“.

Mara Kastein ist Doktorandin der Soziologie im International PhD Program „*Democracy, Knowledge, and Gender in a Transnational World*“ (IPP Transnational) mit Schwerpunkt Männlichkeitsforschung.



Seit dem 1. Februar 2013 untersucht das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Inter-Zentren-Programm „Afrikas Asiatische Optionen“ (AFRASO) die Beziehungen zwischen Afrika und Asien in vergleichender und transregionaler Perspektive. Die beiden an der Goethe-Universität angesiedelten Regionalforschungszentren ZIAF (Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung) und IZO (Interdisziplinäres Zentrum für Ostasiastudien) organisieren ein zunächst vierjähriges Forschungsprogramm, an dem rund 40 Wissenschaftler_innen aus 6 Fachbereichen teilnehmen. In verschiedenen Projekten des Forschungsprogramms werden von CGC-Mitgliedern Fragen bezüglich Genderpolitiken, Subjektivierungsweisen und Agency analysiert. AFRASO wird einen national wie international herausragenden Forschungsschwerpunkt zu afrikanisch-asiatischen Interaktionen bilden, der neue Erkenntnisse über Inhalte, Formen und Bedeutungen von Interaktionen afrikanischer und asiatischer Akteure auf beiden Kontinenten liefern wird.

Weitere Informationen:

www.afraso.org/de

Feminism(s) Prospects in Africa: Perspectives on Transformation and Stabilization

Roundtable im Rahmen der „4th Global International Studies Conference (WISC)“
Uta Ruppert & Rirhandu Mageza-Barthel

7. August 2014, 10:45 - 12:30 Uhr
 Goethe-Universität Frankfurt a.M.
www.wisc2014.uni-frankfurt.de



Teilprojekte von CGC-Mitgliedern

Nikita Dhawan | Mirjam Tutzer

Postkoloniale Gouvernentalität, Subjektivierung und Agency: Übersetzung und (Re)Formulierung der „bangladeschischen“ Idee der Mikrofinanzen in Afrika

Uta Ruppert | Rirhandu-Mageza-Barthel

Neue Ansätze transnationaler Geschlechterpolitik: Chinesisch-Afrikanische Kooperationen

Uta Ruppert | Joanna Elfving-Hwang | Frauke Eckl | Diana Krämer

Neue Ansätze der Verhandlung von Entwicklung: Südkoreanisch-Afrikanische Interaktionen

South-South Cooperation in Gender Politics: Trans-Regionalization as an Alternative Option for Sub-Saharan Africa?

Panel im Rahmen der Tagung „ZUKUNFT AFRIKA“ der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland
Uta Ruppert & Rirhandu Mageza-Barthel

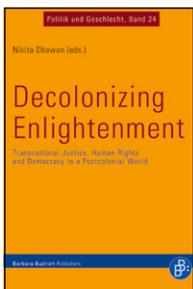
12. Juni 2014, 9:00 - 11:00 und 11:30 - 13:30 Uhr
 Universität Bayreuth, Gebäude GW1, R. S 125
www.vad-ev.de

NEU & LESENSWERT



S. Fegter/F. Kessl/A. Langer/M. Ott/
D. Rothe/D. Wrana (Hg.):
**Erziehungswissenschaftliche
Diskursforschung.**
Empirische Analysen zu Bildungs-
und Erziehungsverhältnissen.
Wiesbaden: Springer VS 2014.

E. Bareis/C. Kolbe/M. Ott/K. Rathgeb/
C. Schütte-Bäumner (Hg.):
Episoden sozialer Ausschließung.
Definitionskämpfe und
widerständige Praktiken.
Münster: Westfälisches Dampfboot 2013.
ISBN 978-3-89691-926-7



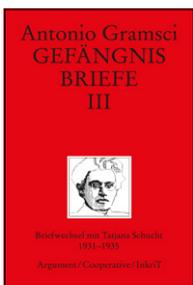
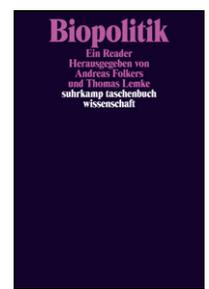
Nikita Dhawan (ed.):
Decolonizing Enlightenment.
Transnational Justice, Human
Rights and Democracy in a
Postcolonial World.
Leverkusen: Barbara Budrich 2014.
ISBN 978-3-8474-0056-1

N. Bedekovic/A. Kraß/A. Lembke (Hg.):
Durchkreuzte Helden.
Das »Nibelungenlied« und Fritz Langs
Film »Die Nibelungen« im
Licht der Intersektionalitätsforschung.
Bielefeld: transcript 2014.
ISBN 978-3-8376-2647-6



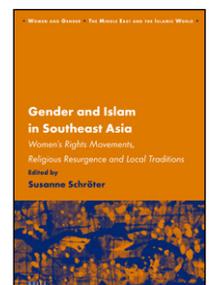
B. Blättel-Mink/B. Brohmann/R. Defila/
A. Di Giulio/D. Fischer et al.:
Konsum-Botschaften.
Was Forschende für die gesellschaftliche
Gestaltung nachhaltigen Konsums empfehlen.
Stuttgart: S. Hirzel 2013.
ISBN 978-3-7776-2371-9

A. Folkers/T. Lemke (Hg.):
Biopolitik - Ein Reader.
Berlin: Suhrkamp 2014.
ISBN 978-3-518-29680-6



U. Apitzsch/P. Kammerer/A. Natoli (Hg.):
Antonio Gramsci. Gefängnisbriefe III.
Briefwechsel mit Tatjana Schucht
(1931-1935).
Hamburg/Frankfurt a. M.: Argument/
Cooperative/InkriT 2014.
ISBN 978-3-88619-428-5

Susanne Schröter (ed.):
Gender and Islam in Southeast Asia.
Women's Rights Movements, Religious
Resurgence and Local Traditions.
Leiden: Brill 2013.
ISBN 978-9-0042-2186-4



Verena Kuni:
Ha3k3ln + Str1ck3n für Geeks.
Wissenswertes, Ideen & Inspirationen.
Köln: O'Reilly 2013.
ISBN 978-3-86899-356-1

STUDIENPROGRAMM



Interdisziplinäre Seminare und Einführung Gender Studies

Basismodul

Nikita Dhawan
Human Rights & Its Critics

Basis- & Aufbaumodul

Anna Amelina
Multiple Inequalities in the Age of Transnationalization

Aufbaumodul

Nikita Dhawan
Democracy: Norm, Crisis, Utopia

Eva Sänger/Susanne Bauer
Technologien & Ökonomien der Reproduktion

Für Studierende im Basismodul werden im Sommersemester 2014 die interdisziplinären Seminare von Nikita Dhawan und Anna Amelina, sowie die *Einführung Gender Studies* von Minna Ruokonen-Engler angeboten.

Im Aufbaumodul können Studierende zwischen den interdisziplinären Seminaren von Nikita Dhawan, Anna Amelina, Eva Sänger und Susanne Bauer wählen. Die interdisziplinären Seminare ergänzen ein umfangreiches Angebot an disziplinären Lehrveranstaltungen im Studienprogramm „Frauenstudien/Gender Studies“.

Studienberatungstermine im SoSe

Fragen zum Studienprogramm, u.a. zur Anerkennung von Scheinen, können auch persönlich im Rahmen der offenen Studienberatungstermine geklärt werden. Diese finden im Sommersemester 2014 jew. montags und dienstags zwischen 10 - 13 und 14 - 16 Uhr im PEG-Gebäude, R. 2G.161 statt.

Neues Studienprogramm ab sofort erhältlich

Rechtzeitig zum Vorlesungsbeginn liegt auch die neue Ausgabe des Studienprogramms für das Sommersemester 2014 vor. Die 80-seitige Broschüre gibt nicht nur einen Überblick über die im nächsten Semester angebotenen und anrechenbaren Lehrveranstaltungen für Studierende in den Basis- oder Aufbaumodulen des Studienprogramms, sondern bietet darüber hinaus auch viel Wissenswertes und Aktuelles aus dem Cornelia Goethe Centrum.

Gedruckte Exemplare liegen ab sofort im Geschäftszimmer des CGC (PEG 2.G 154) aus. Wie immer gibt es das Programm auch online als PDF: www.cgc.uni-frankfurt.de/download/VV_SS14_final.pdf.

Fragen zum Studienprogramm?

Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um das Studienprogramm ist **Antje Neumann**. Sie ist seit 2012 studentische Hilfskraft am Cornelia Goethe Centrum.

E-Mail: Ant.Neumann@em.uni-frankfurt.de

FÖRDERKREIS DES CGC

Cornelia Goethe Preis 2014

Der Förderkreis des Cornelia Goethe Centrums vergibt im Jahr 2014 bereits zum zwölften Mal den mit 2.000 € dotierten Cornelia Goethe Preis für eine herausragende Dissertation oder Habilitationsschrift im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung.

Ausgezeichnet wird eine hervorragende wissenschaftliche Leistung, die die Bedeutungen der Geschlechterverhältnisse, die symbolischen Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit oder die erkenntniskritische Perspektive der Frauen- und Geschlechterforschung in der Wissenschaft reflektiert und neue Denkanstöße gibt. Für die diesjährige Preisvergabe kommen wissenschaftliche Arbeiten in Frage, die in den Jahren 2010 - 2013 an der Goethe-Universität eingereicht wurden. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der **1. Juli 2014**. Der Preis wird am **7. Dezember 2014** im Rahmen des Cornelia Goethe Salons überreicht.

Weitere Informationen:

www.cgc.uni-frankfurt.de/cgc-foerderkreis-preis.shtml



Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung des Förderkreises findet in diesem Jahr am 6. Mai 2014 von 18 - 21 Uhr im Eisenhower-Raum (I.G. 1.314), im I.G.-Farben-Haus auf dem Campus Westend statt.

GLEICHSTELLUNGSBÜRO

AUFTAKTVERANSTALTUNG

ProProfessur - Mentoring für Wissenschaftlerinnen

28. April 2014, 16:30 - 19:00 Uhr (anschl. Empfang)

Goethe-Universität Frankfurt a. M.

Campus Westend, PA-Gebäude, Lobby (EG)

Anmeldung unter: www.proprofessur.de

ProProfessur ist ein gemeinsames Projekt der fünf hessischen Universitäten zur Förderung von Wissenschaftlerinnen ab der Post-Doc-Phase mit dem Berufsziel Professur. Die öffentliche Auftaktveranstaltung des 3. ProProfessur-Durchgangs findet am 28. April statt.

Neuer Flyer Karriereförderung & Gleichstellung

Der neue Flyer „Karriereförderung & Gleichstellung“ mit dem Weiterqualifizierungsprogramm für das Sommersemester 2014 ist erschienen und kann auf der [Homepage des Gleichstellungsbüros](#) heruntergeladen werden.



FREEDOM IS A CONSTANT STRUGGLE

ANGELA-DAVIS-GASTPROFESSUR FÜR INT. GENDER & DIVERSITY STUDIES



Gastprofessorin Angela Davis im Gespräch mit Journalistinnen in der Bibliothek des Cornelia Goethe Centrums.

Die US-amerikanische Bürgerrechtlerin und kritische Sozialwissenschaftlerin Angela Davis gab im Dezember 2013 den Auftakt für die am Cornelia Goethe Centrum neu eingerichtete und nach ihr benannte Gastprofessur für internationale Gender und Diversity Studies. Davis, emeritierte Professorin für Feminist und African American Studies an der University of California, Santa Cruz, gilt als richtungsweisend für aktuelle, kritische Diskurse innerhalb der Gender und Diversity Studies. Ihre Perspektive auf sich überlagernde Formen der Ungleichheit auf Grund von Geschlecht, Ethnizität und Klasse ist als „Triple Oppression“ in die sozialwissenschaftliche Theoriebildung eingegangen.

Auf Empfehlung ihres Doktorvaters, Herbert Marcuse, kam Davis 1965 als junge Studentin zum ersten Mal nach Frankfurt, um bei Adorno, Horkheimer und Habermas „Kritische Theorie“ zu studieren. Hier erhielt sie entscheidende intellektuelle Impulse, die sie in ihrer weiteren wissenschaftlichen und politischen Arbeit nachhaltig geprägt hätten, so Davis bei ihrem erneuten Besuch in Frankfurt. Zum „Schlüsselereignis“ entwickelte sich in den 1970er Jahren ihr Engagement für die „Soledad Brüder“. Bei einem missglückten Befreiungsversuch kamen 1970 auch Waffen zum Einsatz, die auf Davis registriert waren. Zur Fahndung ausgeschrieben, als eine der zehn meist gesuchten Personen („10 Most Wanted“) des FBI, wurde Davis in Folge selbst zur Inhaftierten und als politische Gefangene zur „Symbolfigur“ einer internationalen Bewegung. Millionen Menschen forderten ihre Freilassung und die aller politischen Gefangenen. 1972 wurde sie schließlich von einer Jury in allen Punkten freigesprochen.

Es sind auch ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse, die Angela Davis fortan zu einer Kämpferin für die Rechte politisch Gefangener und zu einer scharfen Kritikerin des gefängnisindustriellen Komplexes („*prison-industrial complex*“) werden ließen.

Auch nach über 40 Jahren wurde Davis bei ihrer Rückkehr in Frankfurt vom versammelten Publikum mit „standing ovations“ empfangen. Vortrags- und Kinosäle waren bereits einige Wochen im Voraus restlos ausgebucht. Über 1.500 Besucher_innen nutzten während ihres 10-tägigen Aufenthaltes die Chance, Angela Davis einmal persönlich zu begegnen. Davis hielt zwei öffentliche Vorträge, diskutierte mit Student_innen in einem dreitägigen Blockseminar und beantwortete immer wieder auch Fragen zu ihrer „bewegten“ Vergangenheit. Fragen, mit denen sich auch der Film „*Free Angela and All Political Prisoners*“ (2012) beschäftigte, der in Frankfurt Deutschlandpremiere feierte.

Abseits des Veranstaltungsprogramms traf Angela Davis sich vor allem mit Aktivist_innen: mit Gruppen, die sich für die Rechte politisch Gefangener einsetzen, Kritiker_innen des „*prison-industrial complex*“ und Vertreter_innen antirassistischer Initiativen. Auch in ihren Vorträgen und im Rahmen der Diskussionen nahm sie sich immer wieder auch Zeit auf das Schicksal anderer aufmerksam zu machen. In ihren Gesprächen mit Aktivist_innen vor Ort habe es sie einerseits überrascht, gleichzeitig aber auch betroffen gemacht, wie sehr sich die Probleme mit rassistisch-motivierter Gewalt und Diskriminierung, z.B. in Bezug auf „*racial profiling*“, aber auch im Umgang mit Migrant_innen und Asylsuchenden, im deutschen und US-amerikanischen Kontext ähneln würden.

Ihre Antrittsvorlesung mit dem Titel „*Feminism & Abolition: Theories & Practices for the 21st Century*“ begann Davis mit einem überraschenden Eingeständnis. Noch Anfang der 80er Jahre habe sie, wenn man sie als „Feministin“ bezeichnete, geantwortet: „*I'm not a feminist*“, gefolgt von der Klarstellung: „*I am a black woman revolutionary.*“ Zu diesem Zeitpunkt sei ihr beides als miteinander unvereinbar erschienen. Erst die Interventionen um Inklusion und Repräsentation der 1970er Jahre hätten den „weißen Mittelklasse-Feminismus“ und seine universalen Zuschreibungen „aufgebrochen“ und um differente Erfahrungen erweitert. Davis spricht an diesem Abend ausführlich über diese Transformationen und zieht Parallelen zu ihren eigenen Arbeiten zum gefängnisindustriellen Komplex. Aus der Arbeit eines Projekts in ihrer Heimatstadt Oakland zu struktureller Gewalt und Diskriminierung von „transgender women of color“ innerhalb des Strafvollzugsystems könne viel gelernt werden, nicht nur über die Reichweite des „*prison-industrial complex*“, sondern auch über die (Aus-)Wirkungen mehrfacher Formen von Diskriminierung.

Die interessantesten Entwicklungen der feministischen Theorie der letzten Jahrzehnte seien methodologischer Art gewesen: „*What feminism has offered us is an ability to bring issues and objects and processes together that previously were considered to be entirely separate and [...] to desegregate what was considered complete and whole.*“ Man dürfe sich niemals zu sehr an eine Kategorie, explizit auch die des „Geschlechts“, klammern, müsse stattdessen vor allem auf kategoriale Transformations-, Erweiterungs- und Auflösungsprozesse schauen. Inspiriert von den Arbeiten Gloria Anzaldúas, rief Davis abschließend dazu auf, diese Grenzen und Grenzverläufe, in der und für die feministische Theorie produktiv nutzbar zu machen.

Im Rahmen des 13. Cornelia Goethe Salons hielt Angela Davis den Festvortrag und nahm sich zu Beginn einige Minuten Zeit, um ihren Freund und Weggefährten Nelson Mandela zu würdigen, der wenige Tage zuvor verstorben war. Mandela sei ein außergewöhnlicher Kämpfer für die Freiheit und eines ihrer wichtigsten Vorbilder gewesen. Der Titel ihres Vortrages, „*Freedom is a Constant Struggle*“, nahm Bezug auf ein altes Lied der Freiheitsbewegung: „*They say that freedom is a constant struggle (...). We've struggled so long, we must be free (...).*“ Zeilen, die, so Davis, gleichzeitig kritisieren und inspirieren sollen. Sie stellten die Frage: „*Wir sollten frei sein, aber sind wir es wirklich?*“ Davis zeigte in ihrem Vortrag Kontinuitäten zwischen den Freiheits- und Befreiungskämpfen des 19., 20. und 21. Jahrhunderts auf. Die Beschränkung von „Freiheit“ auf einen kategorialen Rahmen der „Bürgerrechte“, durch den die „Freiheitsbewegung“ zu einer „Bürgerrechtsbewegung“ stilisiert und ihre Ziele als erreicht erklärt worden seien, müsse kritisiert werden. Tatsächlich wären nach wie vor viele Menschen faktisch von der Inanspruchnahme ihrer Rechte ausgeschlossen, befänden sich in einem Zustand des „*civil death*“. Nicht nur für das Verständnis von Verbindungen und Kontinuitäten auf horizontaler Ebene, zwischen den unterschiedlichen Befreiungskämpfen, könnte die feministische Theorie in der Form einer „*intersectionality of struggles*“ jedoch entscheidende Aufschlüsse liefern. Auf dem „*langen Weg zur Freiheit*“, so Angela Davis abschließend in den Worten Nelson Mandelas, sei das Ende, auch im 21. Jhd., aber noch nicht erreicht, denn „*Freiheit [sei] ein kontinuierlicher Kampf*“.

Nach dem erfolgreichen Start wird die **Angela-Davis-Gastprofessur für internationale Gender und Diversity Studies** regelmäßig fortgesetzt. Weitere Informationen unter:

www.cgc.uni-frankfurt.de/angeladavis

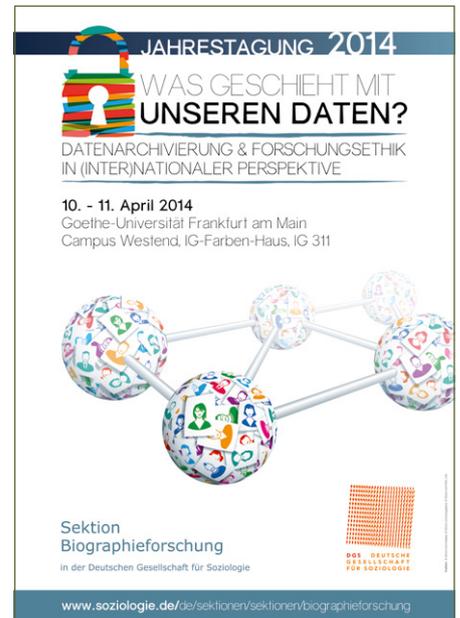


Podiumsdiskussion mit Nachwuchswissenschaftler_innen im Rahmen des 13. Cornelia Goethe Salons (v.l.n.r.: Luis Manuel Hernández Aguilar, Nadine Golly, Magrit Brückner (Moderatorin), Angela Davis, María Teresa Herrera Vivar, Zubair Ahmad).

JAHRESTAGUNG

Was geschieht mit unseren Daten? Datenarchivierung & Forschungsethik in (inter)nationaler Perspektive

Vom 10. - 11. April 2014 fand an der Goethe-Universität die Jahrestagung der Sektion Biographieforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) statt. Die Tagung setzte sich mit der Frage auseinander, ob sich Daten, die mit qualitativen Verfahren erhoben werden, zur Archivierung und Sekundärauswertung ebenso eignen, wie solche, die quantitativ generiert werden. Es wurde erörtert, inwiefern hier aus forschungsethischer und -praktischer Sicht Grenzen gezogen und bei der institutionellen Datenarchivierung berücksichtigt werden müssen.



12. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)

Im Rahmen der 12. Arbeitstagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG) trafen sich vom 13.-14. Februar 2014 mehr als 70 Geschlechterforscher_innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu einem Erfahrungsaustausch am Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies (ZG) der Universität Paderborn.

In insgesamt 7 Arbeitsgruppen wurden in unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen Trends der Hochschulentwicklung in ihren Auswirkungen auf die Einrichtungen diskutiert sowie Strategien der Institutionalisierung reflektiert und analysiert. Ein ausführlicher [Bericht zur 12. Arbeitstagung](#) ist auf der Homepage des Cornelia Goethe Centrums verfügbar.

Angela-Davis-Straße

Auf einmal war sie da... mitten in Frankfurt: die neue **Angela-Davis-Straße**. Pünktlich zum Internationalen Frauentag am 8. März 2014 erinnerte gut sichtbar eine Straße an die Feministin und Freiheitskämpferin: Auf halben Weg zwischen Campus Bockenheim, wo Angela Davis vor 40 Jahren studierte, und dem neuen Campus im Frankfurter Westend, wo Angela Davis wenige Monate zuvor noch zu Gast war, wurde ein Teilstück der Bockenheimer Landstraße kurzzeitig zur Angela-Davis-Straße. Für die geglückte Umwidmung mussten Aktivistinnen jedoch noch etwas nachhelfen.

ZUM SCHLUSS

Dabei wäre sie längst überfällig: „Von den rund 3.400 Straßen, Plätzen und Brücken in Frankfurt sind rund 1000 nach Männern benannt. Nur 127 Frankfurter Straßen oder Plätze tragen bislang Namen von Frauen“, so das Frauenreferat der Stadt Frankfurt, das in einem kürzlich erschienenen Buch („**Nach Frauen benannt – 127 Straßen in Frankfurt am Main**“, Nizza Verlag, ISBN 978-3-940599-06-3) den „spannenden und außergewöhnlichen Biographien dieser Frauen“ auf 140 Seiten nachgeht. Da hätte Angela Davis sicher gut dazu gepasst...

Bildnachweise: Titel/Cover: Unterste Reihe, 2. von links: © Anja Feix. Unterste Reihe, 3. von links: © Anja Feix. Unterste Reihe, 4. von links: © Archivfoto, © Cornelia Goethe Centrum. 2. Reihe von unten, 1. von links: © iStock.com/BeholdingEye. 2. Reihe von unten, 2. von links: Walter Vorjohann, © Institut für Sozialforschung. 2. Reihe von unten, 3. von links: © Foto: Felix Wachendörfer. 3. Reihe von unten, 1. von links: © iStock.com/polygraphus. 3. Reihe von unten, 2. von links: Public Domain, User: Daderot/Wikimedia Commons. 4. Reihe von unten, 1. von links: Public Domain, User: Masae/Wikimedia Commons. S. 1 oben: Archivfoto, © Cornelia Goethe Centrum. S. 2 unten: Walter Vorjohann, © Institut für Sozialforschung. S. 3 oben: © Anja Feix. S. 4 oben: © iStock.com/BeholdingEye. S. 8: Archivfotos, © Cornelia Goethe Centrum, Ute Sacksofsky, Christine Löw, Kira Kosnick. S. 8 unten: © Foto: Felix Wachendörfer. S. 10 oben: © AFRASO - Afrikas Asiatische Optionen. S. 10 rechts: Archivfotos, © Cornelia Goethe Centrum, Nikita Dhawan, Uta Ruppert, Rirhandu Mageza-Barthel. S. 11: Abdruck der Buchcover mit freundlicher Genehmigung und © der jew. Verlage: Springer VS (<http://www.springer-vs.de>), Verlag Westfälisches Dampfboot (<http://www.dampfboot-verlag.de>), Verlag Barbara Budrich (<http://www.budrich-verlag.de>), BRILL Publishers (<http://www.brill.com>), S. Hirzel Verlag (<http://www.hirzel.de>), transcript Verlag (<http://www.transcript-verlag.de>), Argument Verlag (<http://www.argument.de>), Suhrkamp Verlag (<http://www.suhrkamp.de>), O'Reilly Verlag (<http://www.oreilly.de>), S. 12 oben: Archivfotos, © Cornelia Goethe Centrum, Nikita Dhawan, Anna Amelina, Minna Ruokonen-Engler. S. 13 oben: Public Domain, User: Daderot/Wikimedia Commons. S. 13 unten: © Gleichstellungsbüro, © Monkey Business Images, shutterstock.com. S. 14 oben: © Marianne Schmidbaur. S. 15 unten: © Marianne Schmidbaur. S. 16 oben: © iStock.com/cienpies, © iStock.com/polygraphus, © iStock.com/Wim_CIA. S. 16 unten: © Cornelia Goethe Centrum.

IMPRESSUM

CGC aktuell - Newsletter des Cornelia Goethe Centrums

HERAUSGEBER_IN

**Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die
Erforschung der Geschlechterverhältnisse (CGC)**

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Campus Westend

Grüneburgplatz 1

Postfach PEG 4

60323 Frankfurt am Main

CGCentrum@soz.uni-frankfurt.de

www.cgc.uni-frankfurt.de

V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Ulla Wischermann

Redaktion/Layout: Stefan Fey

Nächste Ausgabe: 14.10.2014

Redaktionsschluss: 01.10.2014